Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse

Band: 18 (1941)

Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERN, AUGUST 1941 **Heft 4** ACHTZEHNTER JAHRGANG

DER SCHWEIZER GEOGRAPH
LE GÉOGRAPHE SUISSE

ZEITSCHRIFT DES VEREINS SCHWEIZ. GEOGRAPHIE-LEHRER SOWIE DER GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFTEN VON BERN, BASEL UND ZÜRICH

REDAKTION: PROF. DR. FRITZ NUSSBAUM, ZOLLIKOFEN BEI BERN

VERLAG: KÜMMERLY & FREY, GEOGRAPHISCHER KARTENVERLAG, BERN
ABONNEMENT: JÄHRLICH 6 HEFTE, FR. 5.—

Jahresversammlung
der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

6.—8. September 1941 in Basel.

Wir geben unsern Lesern Kenntnis vom Programm dieser Versammlung, zu welcher Sie freundlich eingeladen sind.

Samstag, den 6. September.

14 Uhr 30: Eröffnung der Versammlung durch den Jahrespräsidenten. Anschliessend ordentliche Mitgliederversammlung.

17 Uhr 30: Hauptvortrag von Herrn Prof. Dr. E. Pittard, Genf: « Les origines de l'humanité et les bases préhistoriques de la civilisation ».

19 Uhr 30: Empfang in den Sälen der Mustermesse.

Sonntag, den 7. September.

8 Uhr : Sektionssitzungen.

12 Uhr : Hauptvortrag des Herrn Prof. Dr. Andr. Speiser, Zürich: « Die räumliche Deutung der Ausenwelt ».

13 Uhr : Sektionsmittagessen.

15 Uhr : Nach Wahl: Besuch des zool. Gartens, des Museums für Natur- und Völkerkunde, Stadtexkursion, Besichtigung der wissenschaftlichen Laboratorien der Basler chemischen Fabriken.

20 Uhr : Zusammenkunft im Restaurant des Zool. Gartens.

Montag, den 8. September.

8 Uhr : Sektionssitzungen.

10 Uhr : Hauptvortrag des Herrn Prof. Dr. P. Scherrer, Zürich : « Neuere Ergebnisse kernphysikalischer Forschung ».

11 Uhr : Hauptvortrag des Herrn Prof. Dr. Arnold Heim, Zürich : « Durch den zentralen Himalaya ».

12 Uhr 15 : Schlussbankett im grossen Musiksaal.

Nach der Tagung werden einige Exkursionen ausgeführt :

A. Exkursionen der Schweiz. Geol. Gesellschaft im nordschweizerischen Jura : Montag, den 8. September bis Donnerstag, den 11. Sept.

B. Botanische Exkursion auf das Hofstetter Köpfli : Montag, den 8. September nachmittags.

C. Geographische Exkursion ins Birseck : Montag, den 8. September nachmittags.

In der **Sektion für Geographie und Kartographie** wird als Haupttraktandum der **Schweizerische Geographische Landesatlas** behandelt. Folgende Vorträge sind angemeldet :

Prof. Ed. Imhof, Zürich : Orientierung über die bisherigen Vorarbeiten zu einem Schweiz. Geogr. Landesatlas und einige Anregungen über dessen kartographische Gestaltung.

Prof. Dr. F. Jeger, Basel : Die Darstellung der Schweiz als Glied des Erdganzen.

Priv. Doz. Dr. W. Staub, Bern : Vorschläge zur geologischen Darstellung.

Dr. M. Gschwind, Glarisegg : Bodenschätze und Böden.

Prof. Dr. F. Nussbaum, Bern : Eine morphologische Karte der Schweiz.

Dr. Max Bider, Basel : Darstellung klimatischer Verhältnisse.

Prof. Dr. P. Vosseler, Basel : Volksdichte- und Siedlungskarten.

Dr. E. Winkler, Zürich : Vorschläge zu wirtschaftsgeogr. Karten, insbesondere mit Rücksicht auf das Landesganze.

Dr. W. Staub, Bern : Vorschlag für Wirtschaftskarten.

W. Kündig-Steiner, Zürich : Isochronen- und Verkehrsdichtekarten.

Priv. Doz. Dr. P. Geiger, Basel : Darstellung volkskundlicher Verhältnisse.

Dr. Paul Suter, Reigoldswil : Toponymische Karten.

Prof. Dr. P. Girardin, Fribourg : Capolago et la tête de la navigation sur les lacs dans l'ancienne navigation fluviale.

Am Sonntag wird nach der Erfrischungspause eine Ausstellung heimatkundlicher Reliefs und Karten in der Geor. Anstalt im Bernoullianum besichtigt.

Allgemeine Mitteilungen.

Preis der Teilnehmerkarte Fr. 20.—. Sie berechtigt zum Besuch des Empfangsabends, zu Erfrischungen in den Pausen, zum Sektionsmittagessen, zum Schlussbankett, zum Besuch des Zool. Gartens, der chemischen Fabriken, sowie der Museen, zur freien Fahrt auf den Basler Strassenbahnen. Vom 6. September an geben die Schweiz. Bundesbahnen Sonntagsbillette aus, die bis Montag Nacht Gültigkeit haben.

Sämtliche die Tagung betreffenden Korrespondenzen sind zu richten an Herrn Prof. Dr. F. Fichter, Realpstrasse 69, Basel.

Die schweizerische Handelsflotte.

(Nach einem Aufsatz in der spanischen Monatszeitschrift REVISTA GENERAL de MARINA, Juniheft 1941.)

Der Schweiz fehlen die Seehäfen und die Handelsflotte. Wie andere zivilisierte Völker braucht die Schweiz aber das Meer zum leben. Der Ueberseehandel ist nicht nur die Garantie ihres Wohlstandes, sondern auch die Grundlage ihrer Wirtschaft. Autarkie und Schweiz sind zwei durchaus gegensätzliche Begriffe.

Als sich die Kriegswolken über Europa zusammenzogen, erinnerte sich die Schweiz ihrer schwierigen Lage in den Jahren 1914—1918. Sie ersuchte Italien um das Benützungsrecht der üblichen Häfen. Damit war die eine Seite des Problems gelöst. Der Transport selbst bot folgende Schwierigkeiten :

Knappheit an Schiffsraum ;

Die Folgen von Blockade und Gegenblockade.

Es wurde schon wiederholt gesagt, dass der Besitz einer Handelsflotte durch einen kleinen neutralen Staat ein recht zweifelhafter Vorteil ist. Staaten, denen das Gleichgewicht von Kriegs- und Handelsflotte fehlt, laufen Gefahr, in den Konflikt verwickelt zu werden.

Schwierigkeiten bei Benützung von Schiffen kriegführender Staaten durch Neutrale, da solche den Kriegsregeln unterstehen und gekapert oder versenkt werden können.

Es gab demnach zwei Lösungen : eine eigene Flotte schaffen oder neutrale Schiffe pachten. Hierüber geht die Diskussion noch weiter.

Erste Lösung. Bei Ausbruch der Feindseligkeiten schlug eine Finanzgruppe vor, eine schweizerische Schiffahrtsgesellschaft zu gründen, die mit einem grossen Staatsbeitrag drei Schiffe erwerben sollte, die unter Schweizerflagge ausschliesslich für den schweizerischen Handel fahren sollten. Diese Lösung, so logisch sie erscheint, bietet folgende Schwierigkeiten :